

Geht es den Medien wirklich um die Opfer selbst, oder werden hier die Opfer wieder missbraucht, um ein ganz anderes Ziel zu erreichen?

Zahlen, die das Kriminologische Institut Hannover nennt, nämlich, dass Jahr für Jahr etwa 1 Millionen Kinder missbraucht werden (in neun von zehn Fällen sind es Mädchen), lässt die Einseitigkeit der Medien im Kampf gegen Missbrauch sehr gut erkennen. Was da in Familien passiert (und verschwiegen wird), ist der reinste Horror und überwiegt bei Weitem prozentual die Zahlen der Missbräuche in katholischen Einrichtungen."

<http://www.kath.net/detail.php?id=26186>

(Tagesanzeiger) Generalvikar Roland Trauffer, Bistum Basel, im Interview:

„Gesellschaft krank an deregulierter Sexualität“

Frage: Ausgerechnet katholische Priester vergehen sich an jungen Menschen sexuell. Wie will da die Kirche noch glaubwürdig argumentieren und agieren?

„Man muss zur Schuld stehen und neue möglichst verhindern. Aber es wird nie, auch ausserhalb der Kirche, eine moralische Instanz ohne Fehlleistungen geben. Weil der Mensch nie ohne Sünde ist. Trotzdem braucht es moralische Instanzen. Das Ziel kann also nur sein, dass man mit Fehlleistung oder Sünde glaubwürdig umgeht.“

Frage: Aus der Kirche austreten? „... ich bitte zu bedenken, dass man uns ja den noch grösseren Abgrund ausserhalb der Kirche verschweigt. Bedenkt man den mit, müsste man eigentlich aus der Gesellschaft austreten!“

<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Gesellschaft-krank-an-deregulierter-Sexualitaet/story/13202704>

31. März 2010

(Frankfurter Allgemeine Zeitung) Manfred Lütz schreibt zum Thema „Die Kirche und die Kinder“:

„Bevor sich Jan Carl Raspe in die RAF verabschiedete, pries er 1969 im „Kursbuch“ die Kommune 2, in der Erwachsene Kinder gegen deren Widerstand zu Koitiersversuchen brachten. Bei den Grünen gab es 1985 einen Antrag auf Entkriminalisierung von Sex mit Kindern, und noch 1989 erschien im renommierten Deutschen Ärzteverlag ein Buch, das offen für die Erlaubnis von pädosexuellen Kontakten warb. In diesen Zeiten wurde insbesondere die katholische Sexualmoral als repressives Hemmnis für die „Emanzipation der kindlichen Sexualität“ bekämpft. ... Was immer man schließlich von der katholischen Sexualmoral halten mag, sie war jedenfalls auch in Zeiten der Verharmlosung von Pädophilie für jeden, der sich daran hielt, ein Bollwerk gegen Kindesmissbrauch.“

11. Februar 2010

(Kath.net) Peter Seewald schreibt „Hört auf damit! Denkt nach!“

"Wir sind entsetzt über Fehlentscheidungen, über falsches Verhalten. Aber das wird uns nicht daran hindern, genau hinzusehen, zu differenzieren, unseren Verstand zu benutzen..."

Über 220 Millionen Kinder werden nach Angaben von UNICEF weltweit jährlich zum Sex gezwungen. Das geschieht nicht im „Dunkelraum Kirche“. Der Kinderschänderring von Belgien, die vor Jahren Aufsehen erregte, bestand nicht aus Priestern und Ordensleuten, sondern aus Politikern und Managern. Täglich werden in Deutschland hundertausendfach pornografische Kinderbilder aus dem Internet heruntergeladen.

Diese Täter leben nicht zölibatär. Und das Problem der Pornografisierung einer ganzen Gesellschaft, die Kinder bereits am Schulhof trifft und auch Erwachsene ins Grauen führt, ist keine Folge von kirchlicher Sexualmoral, sondern von deren Abhandenkommen. Sollte eine Gesellschaft nun nicht auch darüber nachdenken, welche Kultur wir da pflegen, was wir mit unseren Kindern machen, dass sie immer mehr gestört, kaputt, beziehungsunfähig geworden sind?

Von dem Crash des Vertrauens, ausgelöst durch sündhafte, kranke Priester und Ordensleute, kann niemand zur Tagesordnung übergehen. Es ist eine Zeit der Passion, und was nicht auf Fels gebaut ist, muss einstürzen. Aber in jeder Katharsis liegt auch eine Chance. Der Papst selbst hatte zu Beginn seiner Amtszeit von einer Reinigung gesprochen, die für die Kirche unerlässlich ist. Sie muss vom Keller bis zum Dach führen. Sie sollte kein Zimmer auslassen und so gründlich sein wie die Reinigung von gesäuerten Broten vor Beginn von Pessach."

15. März 2010